

Klatschmohn und Päonienmohn

So säen Sie Ihre Mohne richtig aus:

Sowohl Klatschmohn (*Papaver rhoeas*) als auch Päonienmohn (*Papaver paeoniflorum*) ist unempfindlich gegenüber Frost. Sie dürfen ab Ende März direkt draußen ausgesät werden. Mohnsamen sind recht fein und kugelförmig, daher werden sie im Beet bei starken Regenfällen schnell in tiefere Erdschichten verspült. Deshalb lohnt sich eine Vorzucht in Töpfen. Aber leider mögen Mohne Umtopfen nicht sonderlich. Mit etwas Geschick gelingt die Anzucht in Töpfen dennoch gut. Wir empfehlen: teilen Sie das Saatgut aus den Tütchen zunächst in zwei Hälften. Eine darf gleich ins Beet, die andere kommt in Töpfe. Sollte ein Regenguss Ihre Beetsaat verspülen, haben Sie noch die Töpfe, und gelingt die Topfzucht nicht, haben Sie noch die Beetmohne. Wenn sie dann blühen und sich Samen bilden, enthält jede einzelne Mohnkapsel tausende Samen, die sie ernten und im Folgejahr großzügig in die Beete streuen können. Gefällt es dem Mohn in Ihrem Garten, wird er sich ab dann von ganz allein fleißig weiter versamen.

Zur Aussaat in Töpfen empfehlen wir dünnwandige Plastiktöpfe mit einem Durchmesser von ca. 10 cm, wie Sie sie zum Beispiel beim Kauf von Stiefmütterchen erhalten, sowie gute Blumenerde, auf die Sie eine 3 bis 5 cm dicke Schicht Aussaaterde geben. Anschließend sehr gründlich wässern und Töpfe abtropfen lassen. Dann verteilen Sie 5 bis 6 Samen und bedecken oder besieben diese mit ca. 0,5 bis 1 cm Erde. Jetzt nochmals gießen. Mohne haben keine gute Bodenhaftung, was ihr Umtopfen erschwert. Ihre Wurzelballen zerfallen sofort beim Herausheben der Keimlinge. Dünne Plastiktöpfe sind deshalb ideal für Mohne: zum einen lässt man die Mohne solange darin heranwachsen, bis sich möglichst viel Wurzelmasse gebildet hat, zum anderen lassen sich diese Wurzelballen dann aus den Töpfen mit den Fingern nach oben herausdrücken, ohne dass die Ballen zerfallen. Lassen Sie die Mohne solange in den Töpfen wachsen, bis sich am Topfboden erste Wurzeln herausdrängen.

Mohn-Besonderheiten:

1. Mohne „legen“ sich nach dem Keimen auf die Erde, dies ist normal und reguliert sich später wieder, also nicht wundern.
2. Mohne vertragen keine Abdeckhauben und schimmeln und gammeln darunter ruckzuck.
Unter Hauben und Folien keimen sie oft gar nicht erst. Sie sind Naturkinder und brauchen viel frische Luft und Sonne zum Keimen und Gedeihen.
3. Päonienmohne können Sie auch im September ins Beet säen, sie keimen dann schnell und bilden eine Blattrosette, aus der im folgenden Frühling Pflanzen werden und schon ab Mai blühen.

Alle Mohne kommen draußen in normalen bis nährstoffreichen Böden gut zurecht, Klatschmohne vertragen etwas mehr Trockenheit im Beet. Nur volle Sonne brauchen sie unbedingt.

Goldene Aussaatregeln

1. *Aussaaten dürfen niemals austrocknen! Samen quellen in der feuchten Erde und setzen dadurch die Keimung in Gang. Samen können nur einmal quellen. Wird der Vorgang durch das Austrocknen unterbrochen, ist alles Saatgut für immer verloren.*
2. *Bei zu viel Gieß-Nässe gammeln Samen, und junge Keimlinge werden evtl. von einem Pilz befallen, der sie buchstäblich tot umfallen lässt. Deshalb empfehlen wir Ihnen Aussaaterde. Diese Erde ist pilz- und keimfrei.*